

KIRCHE UND SAKRAMENTE

→ Wir kennen zwei Begriffe von Kirche:

1. den Kirchenbau (das „Haus aus Steinen“);
2. die Gemeinschaft aller Getauften (das „Haus aus *lebendigen* Steinen“);
 - a. oikos (griechisch) = „das Haus“ (verwandte Begriffe: Ökologie, Ökonomie, Ökumene);
 - b. kyriake (griechisch) = „das Haus des Herrn“ (Kirche, church, chiesa);
 - c. basileus (griechisch) = „der König“ (Basilika, eglise).

→ Die Kirche („aus lebendigen Steinen“) wurde gegründet durch Jesus Christus.

2. „Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.“ (Mt 28, 19f)
3. „Ich aber sage dir: Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen“ (Mt 16, 18)

Die „frühe Kirche“ (1.-4. Jhdt.) breitet sich aus; zunächst:



im 2.-4. Jhdt:
hauptsächlich
durch römische
Soldaten im
römischen Reich



➔ Jesus Christus

1. vorösterlich: Jesus („hab‘ Erbarmen)
2. nachösterlich: Christus (der Gesalbte)

➔ Ausbreitung der Kirche

1. Zusammenbruch des Römischen Reiches (Westreich)
2. Taufe Chlodewegs (496)
3. Mission in England und Irland - von dort aus Germanien (Bonifatius)
4. Osteuropa
5. Kolonialzeit: gesamte damals bekannte Welt

➔ Leitung der Kirche

1. Papst - Bischöfe - Priester
2. Synoden und Konzilien (ein Konzil ist ein Treffen aller Bischöfe unter Leitung des Papstes)

- ➔ Die Kirche ist hierarchisch gegliedert (in Abgrenzung z.B. zu Monarchie und Demokratie)
- ➔ Die Kirche ist territorial gegliedert

- ➔ Gliederung der Kirche
 1. Jedes Territorium dieser Erde gehört zu einer **Pfarrei**
 - Lauterbach-Schlitz; **Pfarrer**
 2. (mehrere Pfarreien bilden ein **Dekanat**)
 - Dekanat Alsfeld; **Dekan**
 3. mehrere Dekanate bilden eine **Diözese**
 - Diözese/Bistum Mainz; **Bischof**
 4. (mehrere Diözesen bilden eine **Kirchenprovinz**)
 - Kirchenprovinz Freiburg; **Erzbischof**
 5. (mehrere Kirchenprovinzen bilden eine **nationale Bischofskonferenz**)
 - Deutsche Bischofskonferenz
 6. alle Diözesen bilden die **Weltkirche**
 - **Papst**

➔ Die Weiheämter sind: Bischof - Priester - Diakon

➔ die kirchlichen Ämter sind:

1. für den Bischof: Weihbischof - Bischof - Erzbischof - Papst
2. für den Priester: Kaplan - Pfarrer - Dekan - wirklicher Geistlicher Rat - Kapitular - Generalvikar
3. für den Diakon: -

➔ die kirchlichen Ehrenämter sind:

1. für den Bischof: persönlicher Titel Erzbischof, Kardinal (die Kardinäle wählen den Papst)
2. für den Priester: Geistlicher Rat, Monsignore, Prälat
3. für den Diakon: -

❖ **Tool**

Theologie ist die Reflexion einer im Glauben ergangenen Offenbarung.

→ Die „drei Säulen“ (Wesensmerkmale) der Kirche sind:

1. Martyria („Bezeugung“)

- martus (griechisch): der Zeuge, Bote; der Glaube (die Botschaft) kann nicht „erklärt“ oder bewiesen werden, er muß bezeugt werden.
- Die ersten „Zeugen“ waren die Apostel; sie haben ihre Leitungsgewalt in den Gemeinden durch Handauflegung weitergegeben (s. Priesterweihe); aber auch viele andere (Eltern, Großeltern, Katecheten, Ministranten ...) sind wirkliche Zeugen der Botschaft, des Glaubens.
- Ein besonderes Zeugnis ist das Martyrium; bei der Bezeugung des Glaubens haben Menschen ihr Leben für Christus gelassen: das sind die Martyrer (Apostel, Bonifatius, Pater Delp, Maximilian Kolbe)

2. Diakonia - Caritas (gegenseitige Hilfeleistung)

- diakonein (griechisch): helfen; daher kommt auch die Weihestufe des Diakons (s.o.).
- Heute ist die Diakonie/Caritas vielfach auf kirchliche Organisationen übertragen (Krankenhäuser, Schulen, Kindertagesstätten usw.); aber auch in den einzelnen Pfarreien findet sich diakonisches Tun (Helferkreise, Seniorenhilfe, „Kranken“vertretung in Familien, Kinderkram ...)

3. Leiturgia („Feier“)

- leiturgein (griechisch): feiern; der Liturge ist Vorsteher einer festlichen Versammlung (Gottesdienst). Es gibt verschiedene Arten von Gottesdienst:
 - private Gottesdienste: beten, wallfahren, segnen
 - Wortgottesdienste: Sakramentspendung, Schulgottesdienste, ökumenische Gottesdienste
 - eucharistischer Gottesdienst: die Feier der Hl. Messe

Allgemeine Sakramentenlehre

- ➔ Es gibt sieben Sakramente
 1. Initiationssakramente: Taufe - Eucharistie - Firmung
 2. Standessakramente: Ehe - Priesterweihe
 3. wiederholbare Sakramente: Buße - Eucharistie - Ehe - Krankensalbung
 4. Sakramente, die ein „unauslöschliches Merkmal“ (charakter indelebilis) verleihen und damit nicht wiederholbar sind: Taufe - Firmung - Priesterweihe
- ➔ Sakramente können nur lebenden Menschen gespendet werden
- ➔ Die gültige Spendung eines Sakramentes setzt den aktuellen Willen des Spenders und - zumindest - den habituellen Willen des Empfängers voraus.
- ➔ Vor jeder Sakramentenspendung muß das „votum sacramenti“ (der Wille zum Sakrament) des Empfängers stehen.
- ➔ Bei jedem Sakrament gibt es „materie“ (materia remota und materia proxima) und „form“ (das bei der Sakramentenspendung gesprochene Wort);
- ❖ **Tool:** *Kommt das Wort zum Element, schon entsteht das Sakrament. (Augustinus)*
- ➔ Jedes Sakrament hat eine eigene Sakramentsgnade.
- ➔ Jedes Sakrament ist durch Jesus Christus (direkt oder indirekt) eingesetzt.

- ❖ **Tool:** *Ein Sakrament ist ein äußeres Zeichen, das eine innere Gnade bewirkt und durch Jesus Christus eingesetzt ist.*

- ➔ Die Wirkungen eines Sakramentes (Sakramentsgnade) geschehen auf zweifache Weise:
 1. ex opere operatum:
 - durch die gültige Spendung des Sakramentes tritt eine Wirkung gleichsam „automatisch“ ein, unabhängig von Spender und Empfänger.
 2. ex opere operantis:
 - der Empfänger hat durch sein Handeln teil an der Ausfaltung der Sakramentsgnade in seinem Leben.
- ➔ Die von Christus eingesetzten Sakramente sind der Kirche zur Verwaltung übergeben (Materie und Form).
- ➔ Die Gültigkeit eines Sakramentes ist von der Würdigkeit des Spenders unabhängig.

Die Taufe

- ➔ Materie der Taufe
 1. materia remota: Wasser
 2. materia proxima: Übergießen mit Wasser, Eintauchen in Wasser
- ➔ Form der Taufe: (N.), ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
- ➔ Innere Gnaden der Taufe:
 1. Vergebung aller Sünden, auch der „Erbsünde“.
 2. Aufnahme in die Kirche als der Gemeinschaft der Glaubenden (und Getauften).
 3. Aufnahme in die Liebe Gottes
- ➔ Einsetzung durch Jesus Christus: direkt - *„Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.“* (Mt 28, 19)
- ➔ Empfänger der Taufe: Jeder lebende Mensch, der noch nicht getauft ist.
 1. Die Taufe ist die Grundlage und Voraussetzung aller weiteren Sakramente.
 2. Die Taufe ist eines der drei Initiationssakramente.
- ➔ Spender der Taufe:
 1. ordentliche Spender: Bischof - Priester - Diakon
 2. außerordentliche Spender („Nottaufe“): jeder Mensch, auch der, der selber noch nicht getauft ist.
- ➔ Das votum sacramenti übernehmen bei der Kindertaufe die Eltern.

- ➔ Salbung mit Katechumenen(„Taufbewerber“)öl: Vor der eigentlichen Taufe wird der Taufbewerber mit Katechumenenöl gesalbt; bei einer Erwachsenentaufe (grundsätzlich durch den Diözesanbischof) in einer eigenen Feier vor der Tauffeier, bei Kindern während der Tauffeier.
- ➔ Glaubensbekenntnis: während der Tauffeier hat der Täufling vor der Taufe das Glaubensbekenntnis zu sprechen, bei einer Kindertaufe übernehmen das die Eltern („votum sacramenti“).
- ➔ Nach der eigentlichen Taufe erhält der Täufling
 1. das Taufkleid (die „Albe“; albus (lateinisch): weiß) und
 2. die Taufkerze, die an der Osterkerze entzündet wird.
 3. die Chrisamsalbung:
 - I. Chrisam ist eine Mischung aus Olivenöl und Balsam; es wird in der sog. „Chrisam-Messe“ vom Bischof in der Karwoche geweiht.
 - II. Chrisam wird auch bei der Priesterweihe verwendet; durch die Taufe wird der Täufling Bruder oder Schwester Jesu Christi und hat damit Teil am:
 - a) Lehramt Jesu Christi;
 - b) Hirtenamt Jesu Christi;
 - c) Priesteramt Jesu Christi; diese Teilhabe am Priesteramt Jesu Christi nennt man das „allgemeine Priestertum“; das „besondere Priestertum“ bedarf der Priesterweihe.

- ➔ Paten:
 1. Der Pate muß katholisch sein. Sollte ein nicht katholischer Mensch die sog. „Patenschaft“ übernehmen wollen, gilt er als „Taufzeuge“.
 2. Der Pate muß:
 - i. das 16. Lebensjahr vollendet haben (ist „dispensabel“);
 - ii. er muß die Sakramente der Taufe, der Eucharistie und der Firmung empfangen haben;
 - iii. er darf nicht Vater oder Mutter des Täuflings sein;
 - iv. er darf sich keine kirchliche Strafe zugezogen haben (z.B. Kirchenaustritt)
 3. Der Pate „soll“ sein; eine Taufe ohne Paten ist gültig und - unter Umständen - erlaubt.
- ➔ Die Taufe ist zum Heil notwendig: *extra ecclesia nulla salus*.
 1. Begierdetaufe
 2. „*ecclesia ab abel*“: Gott hat auf außerordentliche Weise alle Menschen in seinen Bund mit den Menschen, den Neuen Bund aufgenommen.

Die Firmung

➔ Materie der Firmung

1. materia remota: Chrisam
2. materia proxima: Handauflegung bei gleichzeitiger Chrisamsalbung

➔ Form der Firmung: N., sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.

➔ Innere Gnade der Firmung:

1. Es gibt keine eigentliche neue aus sich selber heraus seiende Sakramentsgnade der Firmung.
2. Die implizite („zugehörige“) Sakramentsgnade der Firmung ist die Erneuerung und Verfestigung der Taufgnade, insbesondere der Aufnahme in die Kirche (Initiationssakrament).
3. Der Gefirmte ist nun nicht mehr nur befähigt, seinen Glauben zu Leben (Taufgnade), sondern auch weiterzugeben (Eltern, Geschwister, Katecheten, Ministranten, Küster, Religionslehrer ...).
4. Dieses *Recht* beinhaltet - wie jedes Recht - immer auch eine *Pflicht*.

➔ Einsetzung durch Jesus Christus: indirekt

1. Von Jesus ist kein eindeutiges Wort zur Firmung überliefert.
2. Die Menschen schließen aus dem Handeln der Apostel, daß Jesus es ihnen aufgetragen hat, ohne daß es aufgeschrieben wurde. Wir gehen davon aus, daß die Apostel nicht gegen den Willen Jesu gehandelt haben.
3. „Während Apollos sich in Korinth aufhielt, durchwanderte Paulus das Hochland und kam nach Ephesus hinab. Er traf einige Jünger und fragte sie: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig wurdet? Sie antworteten ihm: Wir haben noch nicht einmal gehört, dass es einen Heiligen Geist gibt. ... Paulus legte ihnen die Hände auf und der Heilige Geist kam auf sie herab.“ (Apg 19, 1f, 6)

- ➔ Empfänger der Firmung: Jeder lebende getaufte Mensch, der noch nicht gefirmt ist.
 1. Die Firmung ist eines der drei Initiationssakramente.
- ➔ Spender der Firmung:
 1. ordentliche Spender: Diözesanbischof in seiner Diözese, auch andere Bischöfe und Weihbischöfe, die aber eine jeweils besondere Beauftragung für die Firm spendung durch den Diözesanbischof haben müssen.
 2. außerordentliche Spender: ein vom Papst berufener und vom Diözesanbischof beauftragter Priester.
 3. Sonderfall: Erwachsenenfirmung während der Erwachsenentaufe: hier kann der Diözesanbischof jeden Priester für die (einmalige) Spendung der Firmung berufen und beauftragen.
 4. Notfall: jeder Priester (z.B. vor einer Krankensalbung)

- ❖ **Tool:**
 1. Der eigentliche Spender eines jeden Sakramentes ist Jesus Christus selbst.
 2. Ordentliche und außerordentliche Spender der Sakramente sind vom eigentlichen Spender Jesus Christus zur Ausspendung der Sakramente gesandt.
 3. Einzig der Papst hat „weltweit“ Sakramentsvollmacht und muß den zuständigen Diözesanbischof nicht um Erlaubnis bitten.

- ➔ Das votum sacramenti übernimmt bei der Firmung der Firmling.
- ➔ Die Firmung ist nicht zum Heil notwendig.
- ➔ Besonderheiten: die Firmung verleiht (mit der Eucharistie) das Recht zum Patenamte; die Firmung ist ein Initiationssakrament, Firmpate siehe Taufpate, in der Ostkirche wird das Sakrament der Firmung direkt nach der Taufe gespendet und direkt anschließend die Eucharistie gereicht.

❖ **Tool**

→ Die Verwaltungsstruktur des Meldewesens in der Kirche

1. staatliches Meldewesen: Standesamt und Einwohnermeldeamt
2. Jede Pfarrei hat ein Taufbuch; in dieses Taufbuch wird eingetragen:
 1. die Taufe eines jeden Täuflings
 2. die Sakramentenempfänge der Sakramente, die ein unauslöschliches Merkmal verleihen (Taufe, Firmung, Priesterweihe) und die geschlossene Ehe.
3. Das Kirchenmitglied „erwohnt“ sich einen Wohnsitz, die Zugehörigkeit zu einer Pfarrei (anders als im staatlichen Recht). Ein Katholik, der seinen festen Wohnsitz („da, wo sein Bett steht“) über 4 Wochen in einer Pfarrei hat, hat sich so seinen „Wohnsitz“ erwohnt.
 1. Empfängt ein Katholik in einer anderen als seiner Taufpfarre ein Sakrament, das ein unauslöschliches Merkmal verleiht, ist dieses durch die „Wohn“pfarre an die „Tauf“pfarre zu melden und dort in das Taufbuch einzutragen.
 2. Auch eine kirchliche Eheschließung ist immer an das Taufpfarramt zu melden und dort einzutragen.

❖ **Tool**

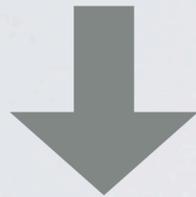
➔ Begriffserklärungen

- I. Substanz: „das Eigentliche“: *Substanz ist etwas, was etwas zu dem macht, was es ist.*
 - a. Substrat: „das Darunterliegende“: wird ähnlich verwendet wie der Begriff Substanz.
 - b. Wesen: wird ähnlich verwendet wie der Begriff Substanz.
- II. Akzidenz: „das Beschreibende“: *Akzidenz ist etwas, was etwas zu dem macht, wie es ist.*
- III. Seele: *Die Seele ist das Formprinzip des Leibes (anima forma corporis); vgl. Substanz und Akzidenz*
- IV. Das Böse: *Das Böse ist ein Mangel an Gutem. Das Böse hat keinen Selbststand, es tritt nicht als Konkurrenz zum Guten auf.*
- V. Kreativität - Kreatürlichkeit: *Kreativität = Gestaltung eines schon Vorhandenen; Kreatürlichkeit = Schöpfung aus dem Nichts*

❖ **Tool**

Schöpfung

Gott (esse subsistenz, Sein an sich, unbegrenzt und unbegrenzbar)



actus essendi („ens rationis“ - „Gedankending“, unbegrenzt aber begrenztbar)



Geschöpf (ens per participationem, begrenzt und begrenztbar und begrenzend)

Die Eucharistie

- ➔ Materie der Eucharistie
 1. materia remota: Brot und Wein
 2. materia proxima: „Darbringung“ von Brot und Wein (Gabenbereitung, Wandlung, Kommunionausteilung)
- ➔ Form der Firmung: Wandlungsworte („Nehmet und esset ..., nehmet und trinket ...“)
- ➔ Innere Gnade der Eucharistie:
 1. Noch tiefere Eingliederung in die Kirche („in Gemeinschaft mit Papst und Bischof“).
 2. Tiefste nur mögliche Verbindung mit Christus.
- ➔ Einsetzung durch Jesus Christus: direkt am Gründonnerstag. *„Und er nahm Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und reichte es ihnen mit den Worten: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. **Tut dies zu meinem Gedächtnis!** Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.“* (Lk 22, 19 - vgl: Mt 26, 26, Mk 14, 22 und I. Kor 11, 24)
- ➔ Besonderheiten
 1. Das Brot und der Wein werden substantiell in Christus verwandelt; die Substanz des ehemaligen Brotes und Weines verschwinden, die Akzidentien bleiben erhalten.
 2. „Azyma“: ungesäuertes Brot wird verwandt.
 3. „Tropfen“ Wasser in den Wein:
 - a. Erinnerung an den Speerstoß bei der Kreuzigung - es flossen „Blut und Wasser heraus“;
 - b. Gottheit (Wein) und Menschheit Jesu Christi;
 - c. beim letzten Abendmahl wurde mit Wasser vermischter Wein verwendet.

4. Begriffe für die eucharistische Wandlung

- a. *Transsubstantiation*: substantielle Veränderung
- b. *Transsignification*: Zeichenveränderung (Bsp.: ein Blume kann als Zeichen der Freude wie auch der Trauer gelten.)
- c. *Transfinalisation* (Bsp.: Ein Weinflasche, z.B. eine Bocksbeutelflasche, kann als „Getränkebehälter“ dienen oder auch als Blumenvase.)

5. Die eucharistische Wandlung bleibt erhalten auch ohne Glauben des Empfängers.

- a. Die bei der Messe übrig gebliebene Eucharistie wird im *Tabernakel* aufbewahrt. Das Erkennungsmerkmal für den im Tabernakel anwesenden Christus ist das „ewige Licht“.

➔ Spender der Eucharistie:

1. Der Bischof;
2. jeder mit einem Bischof (Territorialprinzip) verbundene Priester unbeschadet der Rechte eines Pfarrers in seiner Pfarrei.

➔ Empfänger der Eucharistie: jeder Katholik der nicht vom Recht daran gehindert ist.

1. Bedingungen zum Kommunionempfang:
 - a. eucharistische Nüchternheit;
 - b. rechte Vorbereitung auf dem Empfang;
 - c. Freiheit von „schwerer Sünde“

❖ **Tool:** Zu einer schweren Sünde gehören: die klare Erkenntnis, der freie Wille und die wichtige Sache.

➔ Die Eucharistie ist (eingeschränkt) zum Heil notwendig.

- Alter für die „Erstkommunion“:
 1. in Deutschland: in der 3. Grundschulklasse;
 2. in anderen Ländern: im 7. bis 9. Lebensjahr;
 3. grundsätzlich: der Erstkommunikant muß zwischen „normaler“ und „eucharistischer“ Speise unterscheiden können.
- Die Eucharistie wird grundsätzlich in der Hl. Messe gespendet.
 1. Ausnahme: Krankenkommunion.
- Aufbau der Hl. Messe:
 1. Einzug - Begrüßung - Wortgottesdienst; Abschluß: das Glaubensbekenntnis
 2. Gabenbereitung - Präfation - Wandlung; Abschluß: „*durch ihn und mit ihm ...*“
 3. Vater unser - Friedensgruß - Kommunionausteilung
 4. Schlußgebet - Segen - Entlassung
- **das sollte man wissen ...:** „Die Heilige Messe ist die unblutige Erneuerung und Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers Jesu Christi.“
- ❖ **Tool: „Zeit“**
 1. ewig - doppelt endlich - einfach endlich;
 2. chronologische (messbare) Zeit - Erlebniszeit - Memorienszeit (Erinnerung und Vergegenwärtigung)
 - a. Erinnerung:
 - i. rein gedanklich ohne „Bewirkung“;
 - ii. die vergegenwärtigende Erinnerung ist gleichzeitig auch bewirkend.

Die Buße

- ➔ Materie der Buße:
 1. materia remota: Sünden
 2. materia proxima: Aussagen („Bekennen“) der Sünden
- ➔ Form der Taufe: Lossprechungsformal
- ➔ Innere Gnaden der Buße:
 1. Vergebung der Sünden;
 2. Wiederaufnahme in die volle Gemeinschaft der Kirche.
- ➔ Einsetzung durch Jesus Christus: direkt - *„Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.“* (Joh 20, 22f)
- ➔ Empfänger der Buße: Jeder Getaufte, der sich einer Sünde bewußt ist.
 1. Pflicht zum Empfang des Bußsakramentes:
 - a. mindestens einmal im Jahr zur österlichen Zeit (Aschermittwoch - Pfingsten)
 - b. immer dann, wenn sich der Getaufte einer schweren Sünde bewußt ist.
- ➔ Spender der Buße:
 2. ordentliche Spender: Bischof
 3. außerordentliche Spender: jeder Priester, der von einem Bischof dazu die Erlaubnis hat.
- ➔ Im regulären Bußgottesdienst erfolgt keine Lossprechung von den Sünden; der Bußgottesdienst dient vielmehr der Vorbereitung auf die Beichte.

- Das Beichgeheimnis („sigillum“)
- die „berühmten“ 6 B's:
 1. Beten
 2. Besinnen
 3. Bereuen
 4. Bekennen
 5. Büßen
 6. Bessern
- läßliche Sünde - schwere Sünde - Todsünde
 - I. zu einer schweren Sünde gehören folgende 3 Bedingungen:
 - a. klare Erkenntnis, daß mein Handeln falsch, eine Sünde, ist;
 - b. freier Wille (alles was unter äußerem Zwang - aber bis weilen auch innerem - geschieht, ist grundsätzlich keine Sünde; dabei muß allerdings abgewogen werden.
 - c. wichtige Sache.
 - II. bei einer läßlichen Sünde fehlt einer dieser drei Bedingungen
 - III. Die sog. Todsünde richtet sich direkt gegen Gott.

Der Ordo (Diakonenweihe - Priesterweihe - Bischofsweihe)

- Es gibt grundsätzlich nur eine Weihe; die Diakonen-, Priester- und Bischofsweihe sind Ausfaltungen der einen Weihe
- Materie der Weihe:
 1. materia proxima: Handauflegung durch den Bischof
- Form der Weihe: Weihepräfation
- Innere Gnaden der Weihe:
 1. Befähigung zum Handeln im Auftrag Christi und der Kirche (Befähigung zur Sakramentenspendung und Leitung der Kirche in territorialen Gemeinschaften)
 2. *„Mit auch bin ich Christ, für euch bin ich Bischof. (Augustinus)*
- Einsetzung durch Jesus Christus: direkt - vgl. Eucharistie: *„Und er nahm Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und reichte es ihnen mit den Worten: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. **Tut (ihr!) dies (alles) zu meinem Gedächtnis!** Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.“*
- Empfänger der Weihe: Jeder getaufte und gefirmte Mann, der die Eucharistie empfangen hat (Initiationssakramente).
- Spender der Weihe: ausschließlich der Bischof.
- Zölibat
- 3 Weihestufen - verschiedene Vollmachten.